



1 - 16

# Heinrich Barth KURIER



**Ursprünge der Karawanenrouten  
Der Abu Ballas-Weg  
Objektgeschichten**





## Objektgeschichten aus dem Rautenstrauch-Joest-Museum

Seit dem 15. Jahrhundert dienten Glasperlen als Tauschware im Handel mit den afrikanischen und asiatischen Ländern. Mit Glasperlen aus Venedig, Böhmen oder den Niederlanden wurden für Europa so kostbare Güter wie Gewürze, Edelmetall, Seidenstoffe und Elfenbein erworben.

Die meisten der abgebildeten Perlen sind so genannte Millefiori-Perlen. Der Name *millefiori* bedeutet: „Tausendblumen“ – und steht für eine seit der Antike bekannte Technik, bei der Glasstäbe mit Blumenmotiven von Hand gezogen und dann in kleine zylindrische Stücke geschnitten werden.

Seit der frühen Neuzeit ist Venedig das Zentrum der Millefiori-Produktion. Unter anderem wurden Millefiori-Perlen von der Firma Sick in Hamburg für den Handel vertrieben. Man konnte sie dort im Pack zu Hundert Stück erwerben. In Afrika waren sie Währung, aber vor allem auch besondere Luxusgüter. Die „exotischen“ Perlen waren wegen ihrer schönen Blumenmotive und der strahlenden Farben beliebt.

Heute kann man die Perlen im europäischen Kunsthandel nun umgekehrt als „afrikanische“ Perlen erwerben. Sie erfahren so erneut ihre Umdeutung zum exotischen Objekt.

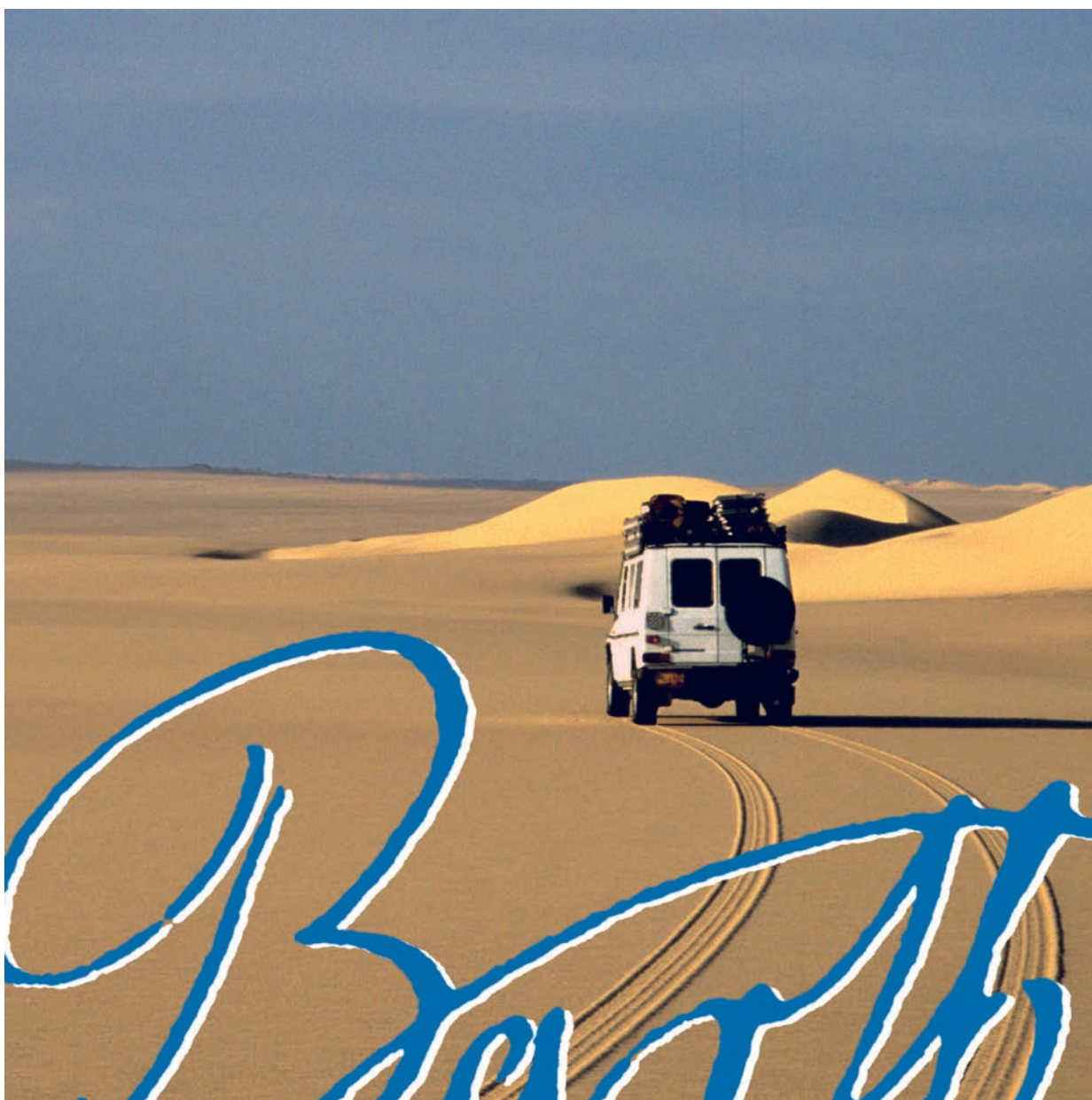
Clara Himmelheber



Millefiori-Perlen  
Venedig bzw. Westafrika  
20. Jh.  
Glas  
Breite 1–4 cm  
RJM, Inv. 67049

(Foto: Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt)





**Impressum**

Herausgeber: Heinrich-Barth-Gesellschaft e.V.  
Geschäftsstelle: Jennerstraße 8, D – 50823 Köln  
T: 0221 / 55 80 98  
E: [info@heinrich-barth-gesellschaft.de](mailto:info@heinrich-barth-gesellschaft.de)  
I: [www.heinrich-barth-gesellschaft.de](http://www.heinrich-barth-gesellschaft.de)

Präsident: Klaus Schneider  
Redaktion: Renate Eichholz  
Satz: Ursula Tegtmeier

ISSN 2195-9951

